

Saale-Beitung.

Sechshundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Str. Braunschweiger 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24...

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich bei postmässiger Anlieferung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühren...

Für unterlangt eingehende Manuskripte mit feiner Gedrucktem überkommen. Nachdruck nur mit Genehmigung: „Saale-Beitung“ gestattet.

Verleger: Dr. Robert Schöler, Halle a. S., Markt 24; Druck: Verlagsanstalt „Saale-Beitung“.

Nr. 67.

Halle a. S., Donnerstag, den 10. Februar.

1910.

Das Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten.

Von G. Gothein, Mitglied des Reichstages.

L. C. Das Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten von Amerika ist vom Reichstag ohne Debatte angenommen worden. Diese Selbstbeschränkung war klug. Reden hätten an der Sache nichts zu ändern vermocht...

Für die Freunde des Abkommens lag kein Grund vor, eine Befreiung zu äußern, denn es bedeutet gegenüber dem bestehenden Zustand eine Verschlechterung, wenn auch keine erhebliche. Die ohnehin schon sehr hohen Schutz...

Daß deutschseits den Vereinigten Staaten nunmehr der volle Vertragsartifiz gewährt wird, kann als ein Opfer nicht angesehen werden, wenn damit freilich auch ein Vorteil für einige amerikanische Industrien verbunden ist.

Von einem Zollkrieg konnten sich auch die Agrarier irgendwelchen Vorteil nicht versprechen, denn bei einem Weltmarktsartifiz wie Weizen müßte ihnen ein höherer Differenzial...

Das geben sie heute selbst unumwunden zu. Andererseits hätte ein Zollkrieg mit der amerikanischen Union der deutschen Volkswirtschaft so schwere Schäden gebracht, daß das auch für die deutsche Landwirtschaft recht fühlbar geworden wäre.

Wohlstandlich wäre durch einen solchen eine Kleinigkeit mehr erhöht worden, da auch die Vereinigten Staaten ein außerordentlich großes Interesse an der Aufrechterhaltung moderner Handelsbeziehungen zu Deutschland haben.

Wer der mögliche, höchst unsichere Gewinn hätte den Einsatz nicht gelohnt. Der letztere müßte schon sehr gewaltig sein, wenn man einen Gütertausch von rund 2 Milliarden Mark, darunter eine deutsche Fabrikatausfuhr von ca. 700 Mill., und die hochbedeutende deutsche Schiffahrt, die den Verkehr mit Amerika vermittelt, aufs Spiel setzen wollte.

Und nach Lage ihrer Gesetzgebung konnten die Amerikaner uns nicht mehr gewähren, als sie gegeben haben. Einen neuen Handelsvertrag abzuschließen, verbietet ihnen ihre Gesetzgebung; sie erlaubt dem Präsidenten nur, die Zollsätze ihres Minimalsatzes solange den Waren anderer Staaten einzuräumen, als diese die amerikanischen Waren nicht ungebührlich differenzieren.

Kommt der Präsident aber zu der Auffassung, daß dies geschieht, so hat er 90 Tage nach erfolgter diesbezüglicher Erklärung den um 25 Prozent das Warenwertes erhöhten Zolltarif dem betreffenden Lande gegenüber in Kraft zu setzen. Das Verhältnis ist demnach das eines mit dreimonatlicher Frist aufzuführenden Waffenstillstandes inner-

halb eines latenten Zollkrieges. Das ist gewiß kein erwünschter Zustand, aber es bestand für uns keine Aussicht, ihn zu verbessern. Wir mußten uns darauf beschränken, den Vereinigten Staaten gegenüber daselbst Verfahren anzuwenden, das sie anderen Staaten gegenüber eingeschlagen haben.

Der Gesetzentwurf, in dem die verbündeten Regierungen das verlangten, war gewissermaßen ein Provisorium, eine Weilmacht für weitere Verhandlungen. Als er eingebracht wurde, war man noch nicht zur Einigung mit Amerika gekommen. Als ihn der Reichstag beschloß, war diese bereits erfolgt.

Man hätte deshalb eine andere Form wählen können. Aber die Sache eilte, da das Abkommen am 7. Febr. in Kraft treten mußte, wenn nicht der deutsch-amerikanische Handel schweren Komplikationen ausgesetzt werden sollte. Und die vorgesehene Fassung erwies sich auch als Definitivum als unbedenklich.

Ob diejenigen, die dagegen gestimmt haben, das getan haben, weil das Abkommen ihnen ungenügend erschien — daß bei der obwaltenden Umständen mehr nicht zu erreichen war, mußten auch sie einsehen — oder ob sie der Meinung waren, daß amerikanischerseits die einstimmige Annahme falsch ausgelegt werden könne, mag dahingestellt bleiben. Das Abkommen ist weder mit Jubel, noch mit Klagen zu begrüßen, es ist aber gerechtfertigt, weil es uns die Weltbegünstigung und eine gewisse Sicherheit im Handels- und Schiffahrtsverkehr gewährleistet.

Ein Umschwung der rückwärtsstolzen amerikanischen Zollpolitik würde durch handelspolitische Maßnahmen der europäischen Staaten nur dann zu erzielen sein, wenn diese gleich vorgehen. Dazu ist jetzt keine Aussicht. Vielleicht aber bewirkt ihn die Enttarnung der amerikanischen Bevölkerung über das Gebahren der Truis, über die enorme Verteuerung aller Lebensbedürfnisse, die sie unter dem Schutz gewaltiger Zollschranken herbeigeführt haben. Hoffen wir, daß die eigene Einsicht die Amerikaner diesen Weg gehen lassen wird!

Deutsches Reich.

Die neue Reichs-Anleihe.

— Aus Berlin wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung der Anleihekommission von 1910 wurde bekannt gegeben, daß auf die zur Zeichnung aufgelegten 340 Mill. M. 4proz. Reichsanleihe gezeichnet worden sind insgesamt 468,7 Millionen Mark, davon Schuldbuch 92,9, Sperrzeichnungen 77, freie Zeichnungen 298,8 Mill., auf die 140 Mill. M. 4proz. Preussische Ronsols insgesamt 254,6 Mill. M., davon Schuldbuch 59,2, Sperrzeichnungen 45,6, freie Zeichnungen 179,8 Mill. M. Beschlüssen wurde, daß den Zeichnungsstellen die Schuldbuchzeichnungen und die Sperrzeichnungen, die Zeichnungen auf freie Stücke zu ungefähr 40 Prozent zugewiesen werden sollen.

wird. Juxta kam er im Schwarzwald auf; der erste Stierverein entstand in Töbtau im Jahre 1891. Gegenwärtig freilich bestehen an Rhein und Ebnen Deutschlands Stiervereine. Überall sind Stier-Veranstaltungen; dabei ist es wahrhaftig nicht so einfach, Stier zu fahren. Denn die „Stier“ sind gar launische Gesellen und man macht recht oft Bekanntschaft mit dem Schnee, bis man einigermaßen fest auf den Beinen stehen kann. Ja, der Beginn des Stieroder, um ein deutsches Wort zu gebrauchen, Schneeschuhlaufs ist eigentlich nur eine Folge von Stürzen. Ganz allmählich nur geht es dann zu schwierigeren Dingen über. Das Wenden, das Bremsen, das Vorgehen usw., alles will gelernt sein. Eine der schönsten und schwersten Stierfahrten ist der Sprung. Er wird gewöhnlich von der hochsprunghaftesten, einem aufmerksamen Schneehügel, ausgeführt. Gleich einem Vogel fliehet der Fahrer von der Kante aus durch die Luft und gleitet dann im Bogen wieder herab, eingebettet in eine Wolke von Schnee. Namentlich in Norwegen hat man es im Springen mit dem Stier zu hoher Meisterhaftigkeit gebracht. Den größten Reiz freilich üben Stierpartien ins Hochgebirge aus, die freilich nie ganz gefahrlos sind. Schneestürme, bei denen man nicht mehr die Hand vor den Augen fassen, treten gar oft auf und bringen den Fahrer in die verzweifeltsten Lagen. Die größte Gefahr aber ist die eines Lawinensturzes, um so mehr, als sie meist unerwartet kommt und eine Rettung nur bei kleineren Lawinen möglich ist. Aber trotz all dieser Gefahren stehen jedes Jahr Tausende hinein in die Pracht des winterlichen Waldes. Das Stiefahren ist eben eine ganz besondere Gelegenheit, den Mut, die Ausdauer und die Ruhe zu erproben. Man macht sich kaum einen Begriff, wozu außerordentliche Leistungen von geübten Fahrern erzielt werden. So hat ein Kappländer bei einem Schneeschuhrennen eine Strecke von 220 Kilometern in 21 Stunden 22 Minuten zurückgelegt, freilich auf einem flachen Terrain. Von bedeutenden Hochgebirgsstouren seien die verschiedenen Stierfahrten des Montblanc auf Schneeschuhen erwähnt. Der Durchschnittsläufer wird natürlich seinen Ehrgeiz nicht ganz so hoch schrauben und kann trotzdem auch in seinen Leistungen Befriedigung finden.

Ein sozialdemokratischer Schutzjoller

ist der Schriftsteller Arthur Schulz. Das sozialdemokratische Parteiprogramm verlangt Abschaffung aller Zölle. Arthur Schulz aber bemüht sich in den „Sozialistischen Monatsheften“ in einer Auseinandersetzung mit dem freimüthigen Abg. Gothein, die Bedeutung der Faktoren klarzulegen, die für den Zollschutz landwirtschaftlicher Produkte sprechen. Er vertritt dabei die vom sozialdemokratischen Standpunkt direkt feindliche Ansicht,

„daß eine gänzliche Aufhebung der deutschen Getreidezölle eine Entvölkerung aller Gebiete Deutschlands zur Folge haben müßte, die wie z. B. die Frosing-Weßfalten auf derselben Fläche heute doppelt so viel Erwerbstätige wie Dänemark im intensivsten Getreidebau beschäftigen und auch nur durch ihn beschäftigen können.“

Schulz zieht zum Vergleich die vier westeuropäischen Freihandelsstaaten, Dänemark, Holland, Belgien und Großbritannien heran und kommt dann zu dem Schluss, daß die „fortgeschrittenen und vorwiegend landwirtschaftlichen Schutzgebiete anbauende Notwendigkeit der Schutzes der inländischen Landwirtschaft“ nicht verkannt werden kann. Freilich ist Schulz auch der Ansicht, daß unter Schutzvollstößen noch sehr der Verlesung bedarf, daß betont er mit Nachdruck, daß ohne jeden Agrarischu Bauernkolonisation und Aufsteigen der Landarbeiter in den Stand selbständiger Landwirte in größerem Umfang nicht möglich ist.

Diese Ausführungen, die den Agrariern für ihre Agitation willkommenes Material liefern, widersprechen in doppelter Beziehung dem sozialdemokratischen Programm: Dieses vertritt vielmehr alle Zölle ohne weiteres und ist weit entfernt, „ein Aufsteigen der Landarbeiter in den Stand selbständiger Landwirte in größerem Umfang“ zuzugestehen.

Der Fall Wirth-Dammann.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Privatdozent Dr. A. Wirth hält in einer Aufschrift an die „Reichs-Weisungliche Ztg.“ gegenüber unserer neulichen Feststellung, unter Berufung auf den Bruder des ermordeten Studenten Dammann, seine Behauptung aufrecht, daß dessen Familie keinen Pienng Entschädigung erhalten habe.

Von der Entschädigungssumme, die das Auswärtige Amt in Vertretung eines völkerrechtlichen Anspruchs des Deutschen Reichs von der persischen Regierung erlangt hatte, war von der persischen Regierung zunächst eine erste Rate von 6000 Toman gezahlt worden. Diese Rate ist dem Oberhaupt der Familie, dem Vater des Ermordeten, Faktor Dammann in Eigenhand, abzüglich einer Summe von 420 Toman, die im Einvernehmen mit dem Faktor Dammann zum Glück eines von dem Vater des Wiffionshauses in Saufsbüchlein bei diesem Anlaß erklommenen Schades bestimmt wurde, am 21. August 1908 überwiesen worden. Faktor Dammann farb am 10. Dezember 1908. Die zweite Rate der Entschädigung ging von der persischen Regierung Ende Januar 1909 im Auswärtigen Amt ein. Frau Faktor Dammann, die Mutter des Ermordeten, wandte sich auf Grund der letztwilligen Verfügungen ihres Mannes an das Auswärtige Amt um Auszahlung der Restsumme. Da sich Zweifel an der Rechtsbefähigung des Testaments ergaben, wurde Frau Dammann zunächst die Bestätigung eines gerichtlichen Erbschaftsnachlasses angedeutet. In dem auf Grund der gesetzlichen Vor-

bestimmung populärer noch als das Stiefahren ist das Rodeln; denn es ist nicht so gefährlich und kostet weniger Geld. Gerodet hat wohl schon jeder einmal, der sich überhaupt mit Sport beschäftigt. Denn gerade das Rodeln gehört zu den Sportarten, die am einfachsten auszuüben sind. Man legt sich auf seinen Schlitten und die Fahrt kann beginnen. Oder doch nicht? Nun, ganz so einfach ist auch das Rodeln nicht, und wenn man kurze Zeit auf einer vollen Rodelbahn verweilt, kann man genug Stürze zählen. Namentlich an steileren Hängen verlangt das Rodeln den ganzen Mann. Hier ist namentlich das Lenken eine Kunst, die wohl verstanden und geübt sein will. Man lenkt durch sein eigenes Körpergewicht, durch Gebrauch der Hände und der Füße. In einigen Gebieten geschieht das Lenken auch mit dem Bergstoch. Man brems beim Rodeln dadurch, daß man beide Hüften gegen den Boden stemmt. Rodelschlitten sind in verschiedenen Sorten zu haben, man kennt Salzburger, Davoser, Bamerische, Hallertaler, Leobener, Tiroler-Rodel usw. Am gefährlichsten ist die Davoser Form. Was die Ausübung des Rodelsports betrifft, so kann man schließlich auf jedem schneebedeckten Hügel rodeln, und an schulfreien Wintermittagen kann man ja auch beobachten, daß unsere Jugend von dieser Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch macht. Anders ist es jedoch um die wirklich sportlichen Bahnen in den Alpen bestellt. Diese erfordern eine große Pflege, bieten freilich dem Fahrer auch weit mehr Schwierigkeiten, aber auch weit mehr Genuß. In neuerer Zeit werden auch ziemlich viele Rodelbahnen ausgefahren, die freilich hohe Anforderungen an persönliche Mut und an Geschicklichkeit stellen. Die Fahrt muß bei wirklich sportlichen Rodelbahnen mindestens 1 1/2 Kilometer lang sein. Die beste Zeit mit einem Rodel wagen in Dörfelried erzielt, und zwar legte Karl Maxtel-Graz in einem Rennen bei Wien eine Strecke von 1000 Metern in der sehr guten Zeit von 1 Minute 10 Sekunden zurück. Eine Fahrt des Rodels, aber foppeligster und gefährlichster, ist das Bobsleighfahren, die Erfindung eines Amerikaners. Der Bobsleighschlitten, der auch eine Steuerung aufweist, wird nicht von einem Einzelnen, sondern von zwei ganzen Mannschaften gefahren. Das Fahren stellt große An-

Seniiletton.

Unterhaltungsblatt. Rosen-Felix. Originalroman von Walter Schmidhäuser. (Fortf.) Das perhängnisvolle Bild. Eine Katastrophe von M. Doering. — Sunkt. Zeitung. — Literatur.

Wintersport.

Flauberei von Sigm. Neumann.

(Nachdruck verboten.)

n. Eigentlich ist der Sport überhaupt ein Kind unserer Zeit. Denn frühere Zeiten waren nicht so erfüllt von Nervosität und Anstrengung. Sie brauchten also nicht so viele Gelegenheiten, sich einen Ausgleich gegen die Schäden zu suchen. Jeder Herrliche, jeder, der durch starke Kopiarbeit ermüdet ist, kann im Rudern, Schwimmen, Tennis usw. Erholung finden. Erst in den letzten Jahren jedoch hat sich der Großstädter nicht mehr damit begnügt, im Sommer sportlich tätig zu sein; die Mode des Wintersports ist aufgetaucht und hat sofort Tausende von Anhängern gefunden.

Nur die populärste Art des Wintersports — der Eislaufen — ist jetzt allgemein bekannt. Mit dem Eislaufen, dem Rodeln und ähnlichem Sport haben uns jedoch erst die letzten Jahre bekannt gemacht. Und sie sind auch wirklich mehrere Kinder unserer Zeit, als der Eislauf. Gefährlich, nervenzerrnender, sensationeller. Ihre Ausübung steht zuweilen hart an der Grenze, wo der Mut aufhört und Tollkühnheit und Selbstmord beginnen. Und doch ist es herrlich, mit den „Stiern“ über schneebedeckte Flächen hinzugleiten, aber, den Rodelschlitten zwischen den Knien, einen Wagon hinabzuschieben. Der pridelnde Zauber des Gefährlichen ist es wohl auch gerade, der diese Sportarten so rasch beliebt gemacht hat. Den Skilopfer kennt man in den nördlichen Ländern schon mehrere Jahrzehnte, während er in weiteren nördlichen Deutschlands erst seit einigen Jahren ausgeübt

Ausland.

Zur Beschlagnahme der russischen Staatsgelder.

Gegenüber der irren Darstellung eines Berliner Blattes über die Beschlagnahme russischer Guthabens beim Bankhaus Montelioson & Co. stellt ein amtliches russisches Communiqué folgenden Sachverhalt fest: Am 15. Dezember v. J. nachmittags 4 Uhr wurde das Bankhaus von der Forderung des Guthabens benachrichtigt. Noch an demselben Abend wandte sich die Bank telegraphisch an den russischen Finanzminister, der die erforderlichen Instruktionen erteilte und zugleich den Minister des Äußeren über den Vorgang benachrichtigte. Am 17. Dezember gab der Minister des Äußeren dem Botschafter in Berlin telegraphisch Anweisungen über die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Interessen des russischen Staatsamtes. Am 20. Dezember, vor Ablauf der Frist, war vom Bankhaus Beschwerde gegen die Gerichtsentscheidung eingelegt worden, zugleich hatte es den Kläger benachrichtigt, es habe kein Geldes des russischen Kriegsministeriums an dem die Forderungen des Hauptmanns v. Helfstedt gestellt wurden, es könne auch keine Zahlungen an Helfstedt leisten.

Das Communiqué weist am Schluss hin auf die Erklärung des preussischen Ministers des Äußeren über die Einleitung des Kompetenzkonflikts und die vorläufige Siftierung des ganzen Verfahrens.

Die Bedeutung der Mandchurienfrage.

Der auswärtige politische Korrespondent der „Preussischen Jahrbücher“, Dr. Daniels, wirft angelegentlich des amerikanischen Vorgehens in der Mandchurienfrage folgende Fragen auf:

Wird England als Alliierter Japans seine junge Entente mit Rußland, das die Absichten der Japaner auf das Amurland und Wladivostok zu fürchten hat, sowie die gleichfalls noch keineswegs alte Freundschaft mit dem allerorts stark umschmeiçelten Amerika ausreicht erhalten können? Werden nicht die Franzosen als die Besizer von Indochina voller Mißtrauen auf Japan? Hat nicht die französische Republik schon einmal zusammen sowohl mit ihrem russischen Alliierten als auch mit dem deutschen Erbfeinde eine Tripelallianz gegen Japan geschlossen? Sind nicht Australien und Kanada von dem gleichen Haß gegen die Japaner erfüllt, wie die Bewohner der Union?

Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß von jenem fernem Wetterwind einmal ein „reversement des alliances“ ausgeht, eine Durchkreuzung aller diplomatischen Konstellationen und Kombinationen, welche heute so aussehen, als ob sie für die Ewigkeit geschlossen seien. Das Prinzip der amerikanischen Politik bei ihrem Vorstoß in der Mandchurienfrage besteht nach Dr. Daniels in der Absicht, China einen großen Dienst zu leisten und sich Arm in Arm mit China vor der Welt zu zeigen. In diesem Zusammenhang ist die Absicht höchst interessant, daß die Gegenleistung Chinas gegenüber den Amerikanern in einer großen Konzession an den amerikanischen Waizenmarkt bestehen soll. Man sieht wieder einmal, mit welch großen Mitteln und mit welch einem weiten Ausblick andere Leute ihre Politik in China machen. Eine vertrauliche Instruktion für den amerikanischen Konsulatsdienst in China einschließend der Mandchurien liegt vor, wonach den Konsuln und konsularischen Vertretern der Union zur Kenntnis gebracht wird, daß die Beurteilung ihrer Tätigkeit seitens der vorgelegten heimischen Stellen, wie ihre Förderung zu herorragenden Posten in erster Linie von dem Nachweis abhängt, ob und wieviel eine Verbesserung der amerikanischen Handelsverhältnisse in dem betreffenden Bezirk infolge der Tätigkeit des Konsuls eingetreten sei.

Das nennt man zielbewußte Politik! Was sagen unsere für das Konsulatswesen verantwortlichen Stellen dazu?

Kleine Tagesnachrichten.

Deutscher Sprachunterricht in der brasilianischen Armee.
Die brasilianische Regierung hat angeordnet, daß alle zum praktischen Heeresdienst nach Deutschland abkommandierten brasilianischen Offiziere erst einen jeßonantologischen Kursus in der deutschen Sprache durchmachen müssen, ehe sie Stationen verlassen.

Die russische Satrapie Finnland.
In Petersburg ist ein von den sechs hervorragenden russischen Verbänden unterzeichneter Protest gegen den Aufbruch der deutschen Professoren gegen die Unterdrückung Finnlands erschienen. Der Protest ist von dem Staatsrechtler Coreno verfaßt. Er ist maßvoll gegen den Ausgang, aber sehr scharf gegen Finnland, welches aufrührerischer Tendenz und politischer Querscheitern begünstigt wird. Wünschenswert werden schon im März die neuen Gesetze für Finnland in der Reichsдума eingebracht werden, womit das Schicksal des Landes endgültig besiegelt sein dürfte.

Die große deutsche Landwirtschaftswoche.

XI. Hauptversammlung des Königl. Preuss. Landes-Oekonomie-Kollegiums.

(Nachr. verb.) S. & H. Berlin, 9. Febr.

Im Plenarsitzungslokal des Provinziallandeshauses (Mathiasstraße) begannen heute vormittag unter sehr zahlreicher Beteiligung die Verhandlungen der XI. Hauptversammlung des Königl. Preuss. Landes-Oekonomie-Kollegiums, das die amtliche Vertretung der Landwirtschaft im Königreich Preußen darstellt und dessen Verhandlungen in den letzten Jahren wiederholt auch der Kaiser belauschten pflegte. Man rechnet auch diesmal auf sein Eingehen in alle der verhänglichen Verhandlungen. Die Reichsregierung und das Landwirtschaftsministerium sind durch verschiedene höhere Beamte vertreten. Der Preussische Landwirtschaftsminister von Arnim-Criewen hat sein Erscheinen im Verlauf der weiteren Verhandlungen in Aussicht gestellt. Als seine Kommissare sind Ministerialdirektor Käster, die Geheimen Regierungsräte v. Falkenhäuser und v. Magenbach und die Landesökonomiekommissäre Dr. Döberlein und Thomsen erschienen. Dem Kollegium gehören zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete, so der Vorsitzende des Bundes der Landwirte Freiherr v. Wangenheim, v. Mantuffel, Graf v. Schwe-

rin-Döwig und der in letzter Zeit diegenannte Kammerherr v. Döberlein an. Von sonstigen bekannteren Teilnehmern nennen wir Graf v. D. Schulenburg-Wittenburg, Direktor Dr. Kade (Salke), Major a. D. Endell (Bojen), u. a. m.

Der Vorsitzende Graf v. Schwerin-Döwig eröffnete die Verhandlungen und teilte die Veränderungen im Mitgliedsverzeichnis für 1909 mit. Der Generalsekretär Dr. v. Altrath (Berlin) macht dann Mitteilung über die Beschlüsse der Landwirtschaftlichen Verwaltung auf die Beschlüsse des Landes-Oekonomie-Kollegiums vom Jahre 1909. — Darauf erstattet der Generalsekretär den Bericht über die Tätigkeit der ständigen Kommission im Jahre 1909. Die Landwirtschaftskammer Kassel hat beantragt, die Mitbestimmung der Großstädte auf die Tagesordnung der Sitzung zu stellen. Der Minister hat auf eine Anfrage mitteilen lassen, daß auf einen Erlaß von allgemeinen Grundrissen über den Handel mit Milch bald genehmigt werden könne, jedoch die Angelegenheit damit erledigt sei. Die Wünsche der Kaiserl. Kammer scheinen aber weiter zu gehen. Sie verlangt möglichst einheitliche gezielte Vorschriften, während die Frage bisher durch landesrechtliche Verordnungen geregelt ist. Nach Ansicht des Oekonomie-Kollegiums wird es sich ermöglichen lassen, auf eine einheitlichen Forderung zu kommen und der Rechner empfiehlt daher, die Angelegenheit in einer Kommission zu besprechen. — Endlich wird das Landesökonomie-Kollegium noch die wichtige Frage der

Schätzung des landwirtschaftlichen Einkommens zu beschäftigen haben, die ja längst wieder durch Professor Delbriück angestoßen sei. Den Vorschlag zu einer Beteiligung nach dieser Richtung hat eine Anregung der Kammer für Kometen gegeben. Bereits im Jahre 1906 hatte sich das Kollegium aus Anlaß der Modelle zur Einkommensermittlung in einer Beratung der Vertreter der Kammer mit der Frage beschäftigt. Es wurde damals dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß bei einer grundsätzlichen Frage ein einheitliches Vorgehen aller Stellen herbeigeführt werden möge. Das Landesökonomie-Kollegium glaubt, daß jetzt wieder die Zeit gekommen sei, mit dieser Anregung an die Kammer heranzutreten. Der Vorstand hat sich an die einzelnen Kammermitglieder und hat mit seinem Vorstöße allgemeine Zustimmung gefunden. Es sind bereits eine Reihe wertvoller Vorschläge für die Tagesordnung gemacht worden, jedoch als für eine derartige Tagung ein dringendes Bedürfnis vorliegt. Es ist beschlüssigt, die Sitzung im März oder April einzuberufen und dazu die Vertreter der Kammer, den Deutschen Landwirtschaftsverband und die Leiter einiger großer Privat-Institute mit heranzuziehen.

Der Antrag auf Beratung der Milchverjüngungsfrage in einer Kommission wird abgelehnt, nachdem von einem Regierungsvertreter erklärt worden ist, daß der Erlaß einer allgemeinen Verordnung in naher Aussicht liege. Die einzelnen Regierungen sollen aber die Befugnis haben, diese Verordnungen nach den Bedürfnissen der einzelnen Bundessteile zu modifizieren.

Das Landesökonomie-Kollegium geht dann zur Beratung der Vorlage über. Zunächst steht auf der Tagesordnung ein Referat über die Frage:

Aus welchen Gesichtspunkten ergibt sich der Fortschritt der landwirtschaftlichen Praxis eine stärkere Förderung der landwirtschaftlichen Betriebswissenschaft?

Der Berichterstatter, Rittergutsbesitzer, Ritterratsrat von Freier (Soppenerode), legt folgende Leitsätze vor:
Die Betriebswissenschaft hat mit den übrigen Zweigen der landwirtschaftlichen Wissenschaft nicht gleichen Schritt gehalten, sie ist rückständig und bedarf dringend einer besonderen Fürsorge und Förderung. Als Mittel hierfür kommen in Betracht:

1. Vermehrung der Geldmittel für die Betriebswissenschaft der landwirtschaftlichen Hochschulen zur Heranziehung von tüchtigen Lehrkräften und Beschaffung von Lehrmitteln. Eine der wichtigsten Forderungen über Vermehrung der Mittel, daß das bewirtschaftete Material möglichst unter Leitung des Dozenten steht.

2. Verbesserung der Einrichtung zur Liebermittlung der Betriebsergebnisse an die einzelnen Landwirte durch Schulen, Lehrgänge für Praktiker und Lehrer durch praktische Betätigung der Wanderlehrer als Betriebsberater.

3. Als unentbehrliche Grundlage für erfolgreiche Behandlung von Betriebsfragen ist für die rasche Verbreitung landwirtschaftlicher Aufklärung nach einheitlichen Grundrissen mit richtiger Gewinnung und zweckmäßiger Sammlung ihrer Hauptjahresergebnisse in Statistik der Wirtschaftsgrundbüchern zu sorgen, wozu die Landwirtschaftskammern durch Fachschulen, Lehrgänge und Buchführungsanstalten wirksam beitragen können.

Die Königliche Staatsregierung wird gebeten, die für diese Zwecke erforderlichen Mittel bereitzustellen und besonders in Erwägung zu ziehen, ob sich die Einrichtung von Betriebsmusterwirtschaften ermöglichen läßt.

Während des Referats erscheint der Landwirtschaftsminister v. Arnim-Criewen, der dem Vorsitzenden begrüßt wird. Der Landwirtschaftsminister erklärt: Ich würde den Verhandlungen, die über für die Landwirtschaft so wichtige Fragen geführt werden, guten Verlauf, die die Landwirtschaft nachwärts führen möge und hoffe, daß ich aus den Verhandlungen manchen Ratssatz und manchen Fingerzeig für die Führung meines Amtes werde entnehmen können.

Halle und Umgebung.

Salke a. S., 10. Februar.

Der Verein der Liberalen

in Halle und dem Saalkreise

hält am Sonnabend, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, in Zscherben in der Gastwirtschaft von Bolze und am Sonntag, bez. 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr in Cönnern im „Goldenen Ring“ Versammlungen ab.

Herr Landtagsabgeordneter Carl Debus wird über: „Die politische Lage im Reich und in Preußen“ sprechen.

Die Beisetzung Professor Gröblers

Hand gestern nachmittag auf dem alten Friedhof der Neumarktsgemeinde statt. In der ärmlichstesten Kirche stand der Sarg, von kostbaren Kränzen fast verdeckt, am Eingang neben der Kanzel auf hohem Katafalk aufgebahrt. Zur Linken paradierten die Chorglieder der „Thuringia“ mit umflorter Bahnen im Wisch.

Eine zahlreiche Trauergemeinde füllte die dämmerige Kirchhalle. Unter dem Anwesenden bemerkte man Geheimrat Lindner, den Vorsitzenden der Thüringischen Kommission für die Provinz Sachsen, sowie Vorsitzensmitglied des Sächsisch-Thüringischen Geschichtsvereins u. a. Am Sarge sprach Professor Künze die von dem Graf Andraströfer in Eisenberg, der bei der Beisetzung als Geistlicher antretete. Er legte seiner zu Herzen gehenden Rede

das Wort Davids zugrunde: „Wahrlich, es ist nur ein Schritt bis zum Tode“ und gedachte des arbeitsreichen Lebens, das hier zu Ende kam. Er rühmte Gröbler als Kenner und Gelehrten, als Forscher und Menschen. Mit der Zeit verknüpfte. Witten aus neuen Jähren und Arbeiten zur Erforschung der Geschichte seiner Heimat sei Gröbler abgerufen. Seine Verdienste seien unvergessen.

Die Trauergemeinde gab dem Sarge das Geleit bis zum Grabe. Der jüngere Schülerchor zog voran. Der Geistliche legte die Leiche ein, ein letzter Abschied. Die Studenten leiteten die Röhre, trugen die Schläger über dem offenen Grabe. Still lehnte jeder heim von der höchsten Leidenfeier.

Die Wertzuwachssteuer

hat bei uns in Halle bisher außerordentlich geringe Erträge erzielt. Im Jahre 1908 trug sie dem Stadtbudget kaum die Hälfte der veranschlagten Summe, nämlich nur 20 444 M. ein. Für 1909 hatte man sie mit einem Ertrag von 30 000 M. eingestuft; für das neue Veranschlagungsjahr glaubt der Magistrat indes auf höhere Einnahmen rechnen zu können: er veranschlagt den Ertrag auf 60 000 M.

Manche Gemeinden, in denen allerdings auch andere Verhältnisse vorliegen, ziehen demgegenüber Kleinererträge aus der Steuer. So hat Schöneberg, wie verlautet, im letzten Jahre 900 000 M. Einnahme daraus gehabt.

Diese Summe übertrifft die höchsten Erwartungen und würde noch um eine halbe Million höher sein, wenn nicht Kleinererträge kurz vor Einführung der Steuer der Stadt das Geld entzogen hätten. In den neuen Etat von Schöneberg ist die Wertzuwachssteuer mit 500 000 M. eingestuft.

Haftung bei unentgeltlicher Mißfahrt.

Ein Viehhändler war auf dem Markte von Umwetter überfallen worden. Als das Fuhrwerk eines ihm bekannten Landwirts vorüberkam, hat er darum, mitaufhaken zu dürfen. Von dem Landwirt wurde ihm die Mißfahrt bereitwillig gestattet. Bald darauf scheute das Pferd und ging durch. Der Wagen wurde umgeworfen und die beiden Insassen erlitten erhebliche Verletzungen.

Der Viehhändler nahm den Landwirt als Tierhalter gemäß § 333 B. G. B. in Anspruch, hatte aber mit seiner Schadensersatzklage keinen Erfolg. Das Landgericht machte geltend, dem Kläger sei bekannt gewesen, daß mit der Benutzung eines Pferdefuhrwerks immer eine Gefahr verbunden sei, und daß nach der in der bürgerlichen Bevölkerung herrschenden Auffassung der Ausschluß der Tierhalterhaftung für sich selbst verleihe, wenn jemand aus Freundschaft, Nächstenliebe oder Barmherzigkeit sich verpflichtet, einen anderen unentgeltlich zu transportieren. Der Ausschluß der Tierhalterhaftung ist deshalb als Risikoverzicht anzusehen. Der Kläger hätte den Verzicht auf die Haftung auch ausdrücklich erklärt, wenn dies verlangt worden wäre.

Das Oberlandesgericht schloß sich diesen Ausführungen im allgemeinen an. Die Revision des Klägers wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

Verein für Naturkunde.

In der letzten Sitzung hielt Herr Lehrer Zemke einen Experimentalvortrag über „Bau und Prinzip der Dynamomagneten“. Die klaren Ausführungen wurden durch einfache, schlußmäßige Experimente gut unterstützt und beschränkten sich aus gegenwärtig vorhandenen Anschauungsmitteln. Besonders bemerkenswert waren die magnetischen Kraftlinien mit Hilfe eines kräftigen Schabmagneten, eines Papierblattes und Eisenfilzspänen. Hieran schloßen sich Versuche über die Einwirkung galvanischer Ströme auf Galvanometer. Die gleichen Wirkungen bringen aber Dauer- und Elektromagnete hervor, wie weitere Versuche bewiesen. Es lassen sich eben durch Befestigung der Induktionsrollen von jenen der Staffeln erklären. In sehr anschaulicher Weise folgte der Vortragende nunmehr bei seinen Versuchen der historischen Entwicklung, indem er Störhorns Induktionsapparat, Siemens Wechselstrommaschine mit magnetischem Magazin, die ersten Dynamomagneten ohne letzteres (also auf Grund des remanenten Magnetismus im weichen Eisen) wirkend und die Selbstinduktion der Dynamos bis zur Sättigung vorführte. Das dynamoelektrische Prinzip ließ sich leicht erkennen. Auch die Wirksamkeit und Entdeckung der Einzelteile: Kommutator, Kollektor, Doppel-Dreifach T- und Stromrelais, sowie die Verwendung der Maschinen als Motor oder Dynamo, Haupt- und Nebenstrommaschinen wurde an Modellen demonstriert. Die meisten Apparate, vor allem die kräftig wirkenden, preiswerten Dynamos hatte die Firma Salme-Salle geliefert. Viele Versuche zeigten die praktische Verwendbarkeit der Apparate. Einige Heften der neuen Zeitschrift „Natur und Erziehung“ von Danneberg und Smaljan lagen vor. — Nächste Sitzung: Sonnabend, den 12. Februar.

In Not und Verzweiflung

hat gestern die Frau des Arbeiters Waldheim, Mittelstraße 13, den Verlaß gemacht, sich ihrer drei Kinder, eines Mädchens von 4 Jahren, eines Knaben von 3 Jahren und eines Säuglings von 6 Wochen, an den Hals zu legen.

Die Frau, die als arbeitslos gelidert wird, hatte fast ganz die Lust der Erhaltung der Familie auf ihren Schultern, da der Mann den größten Teil seines Verdienstes für die verbrauchten Getreide nun faste sie einen ungelassenen Entschluß: sie würde von unten her die Beulen an, in denen die Kinder lagen, und verließ das Zimmer, das sie verließ. Den Schlüssel ließ sie indes hängen, während sie für eine Nachbarin Besorgungen machte.

Ein junger Mann aus dem Hause bemerkte alsobald den Flammenhauch; auf seinen Ruf eilten mehrere Nachbarinnen in die Wohnung, erstickten das Feuer und retteten die gefährdeten Kleinen.

Frau Waldheim wurde sofort in Saft genommen. Sie hat geklagt, daß sie, getrieben von Hunger und Not, die Kinder hat töten wollen.

Sermann Bahrs „Konzert“

Unmittelbar nachdem der neueste Satz in Berlin seine Uraufführung erlebt hatte, erwarb unser Stadthaus das Sächsische Musikfest, so daß Halle zu den ersten Städten gehört, in denen das Stück aufgeführt wird. Zweifelslos eine große Verdienst unseres Stadthaus.

„Das Konzert“ ist eine feine Satire mit einer konsequent durchgeführten Handlung, mit trefflichen Bonmots und prädeliberrührenden Musikstücken. Im wesentlichen behandelt es das, was man ihnen ständigen Künstler, der sein Leben genießen will und fortwährend von mehr oder minder

...wichtigen Damen und Mädchen, manchmal zu Teller
...gehen, manchmal zu seinem Bed, verbleibt war.
Die kleine Wohnung wurde dem Stuhl im großen und
...gerecht. Auf den eleganten, farblustigen Ton ging
man ein. Einzelne Glasleistungen, die des Herrn Guiton
Kudolph als Dr. Jura, trugen dazu bei, daß sich das
Premierenpublikum vortrefflich unterhielt und nach allen
...Arten, zuletzt sogar bei offener Scene, reichen Beifall
...spendete. Nach dem 2. Akte mußte sich der Vorhang fünfmal
...heben.

Ueber Details des Stückes und der Aufführung hebe
...eben! w. g.

Ordensverleihungen.

Der Kronenorden 4. Klasse wurde dem Telegraphen-
...sekretär Reinhold Seizer bisher in Halle, jetzt in Frey-
...burg (Münster) sowie dem Postsekretär Adolf Westendorf
...in Luedinburg verliehen.

Sterbetafeln.

Der jüdischen Erscheinung Band 200 der Statistik des Deut-
...schen Reiches enthält die Berechnung neuer deutscher Sterbe-
...tafeln für das Jahrzehnt 1891 bis 1900. Die neu berech-
...neten Sterbetafeln geben unter Zulassung der Beden-
...ken Tafeln ein Bild über die Veränderung der Sterblichkeits-
...verhältnisse in den letzten dreißig Jahren. Für die „mittlere“
...Lebensdauer des männlichen Geschlechts ergab sich aus
...den Sterblichkeitserschätzungen für die vierzig Jahre des
...letzten Jahrhunderts der Wert 35,58, aus denen der neu-
...ziger Jahre 40,56 Jahre. Für das weibliche Geschlecht er-
...gaben die entsprechenden Tafeln die Weibchen 38,45, 43,97.
...Die „wahrscheinliche“ Lebensdauer ist von den sechzig bis
...zu den neunzig Jahren bei dem männlichen Geschlecht von
...38,1 bis 48,86, bei dem weiblichen von 42,5 auf 54,9 Jahre
...gestiegen.

Um den Unterschied der Sterblichkeitsverhältnisse in den
...verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches kennen zu lernen,
...wurden Sterbetafeln berechnet für die nördlichen, mittleren
...und südlichen Provinzen Preussens, für Bayern, Württemberg,
...Baden, Elsaß-Lothringen, Hessen, Oldenburg, Mecklen-
...burg-Schwerin, für die Straßburger Provinz Elsaß und
...Lotharingen, für zwei thüringische Staatengruppen und für die
...sanftesten Hamburg, Bremen, Lübeck. Alle diese Tafeln
...gelten für den Zeitraum 1891 bis 1900 und sind nach den-
...selben Grundätzen berechnet, wie die Tafeln für das Deutsche
...Reich.

Der Weis-Ausschuß der Handelskammer Leipzig bittet uns,
...um etwa vorhandene trübsinnigen Meinungen zu begegnen, dem
...Verkefrie unserer Zeitung auf diesem Wege mitzuteilen, daß
...das von ihm herausgegebene Offizielle Leipziger Weis-
...Ausschusses sich entgegen anders lautenden Gerüchten nach
...wie vor jeder Firma, die die Leipziger Weisen als Einkäufer
...bestellt, tollentlos und portofrei zur Verfügung steht. Die
...bevorzogene 28. Auflage für die Oster-Vormesse 1910 (Beginn
...Montag, den 7. März) kommt am 20. Februar ab in der letzter
...gewohnten Weise zur Verfügung. Diejenigen Firmen, die bereits
...in dem ebenfalls vom Weis-Ausschusse der Handelskammer Leipzig
...herausgegebenen „Berichtsblatt der auf den Leipziger Weisen ver-
...stehenden Einkäufer“ aufgeführt sind, den ihnen Anfang April
...des Jahres zugehenden Einkäufer-Verzeichnisse rechtzeitig
...und ordnungsgemäß ausgefüllt eingeschickt haben und die bevorzogene
...Oster-Vormesse beziehen, erhalten das Weis-Verzeichnis ohne weiteres
...alsbald nach Erheben zugestellt und brauchen nicht noch beson-
...ders förmlich darum einzukommen. Die übrigen Firmen werden
...gehoben, den Weis-Ausschuss von ihrem bevorzogenen Weisbuch
...und über die Waren, die sie einzukaufen beabsichtigen, kurz
...zu benachrichtigen, worauf ihnen das „Offizielle Leipziger Weis-
...Verzeichnis“ ebenfalls umsonst und portofrei gegeben wird.
Stadtmillion. „Ist die Sünde Krankheit oder Schuld?“ lautet
...das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Sühner
...in großer Saale des Stadtmillionenhauses, Weidenplan 4, sprechen
...wird.

Berein chem. Anlagen zu Halle u. Ung. In der am Montag
...abgehaltenen, recht zahlreich besuchten Monatsversammlung wurden
...2 neue Mitglieder aufgenommen. Das 26. Stiftungsfest wird
...am 19. d. M. in den Ballsaal gefeiert. Der nächste Familien-
...abend findet am 26. d. M. beim Kam. Koch, Königl. 51, statt.

Provincial-Nachrichten.

Ein Konflikt.

Schleusitz, 8. Febr. Zu einem Konflikt zwischen der Schul-
...deputation und der hiesigen Lehrerschaft haben die letzten
...Stadtvorordnetenwahlen Veranlassung gegeben. Bei denselben war
...u. a. ein Sozialdemokrat zur Wahl gekommen, weil die Beteiligung
...der bürgerlichen Kreise eine nur mäßige war. Besonders hatten
...sich die Lehrer und die Beamten der Wahl ferngehalten. Die Schul-
...deputation hat deshalb Veranlassung genommen, dem Lehrerkollegium
...ihre Mißbilligung auszudrücken. Die Lehrerschaft wird hier-
...gegen Stellung nehmen und geltend machen, daß seitens der Bürger
...auf die Wünsche der Lehrer und Beamten bei Aufstellung der Kan-
...didaten keinerlei Rücksicht genommen worden sei und daß diesem
...Gründe die geringe Beteiligung der Lehrer und Beamten an der
...Wahl der Bürgererschaft zuzuschreiben sei.

Brandstiftung und Polizeihund.

Nelken bei Könnern, 8. Febr. Heute nacht kurz vor 1 Uhr brach
...in der Wirtschaft des Gutsbesizers Max Weise Großfeuer aus.
...Das große, etwa 100 Meter lange Wirtschaftsgelände im Weisischen
...Gute ist bis auf die Mauern niedergebrannt. Das Vieh war in
...gut gewählten Ställen untergebracht und konnte an Ort und Stelle
...bleiben.

Man vermutete gleichwohl böswillige Brandstiftung und Ein-
...bruch. Die Vermutung wurde dadurch noch bestärkt, daß in der
...Räumlichkeiten aufbewahrt Fleisch, Butter usw. vollständig ver-
...schunden war. Polizei-Sergeant Hartmann aus Könnern nahm
...mit seinem ausgezeichneten Polizeihunde Lotte die Untersuchung
...auf und das Ergebnis war überraschend. Lotte nahm einen Sprung
...über eine kleine Mauer in das Gefäß des bei dem Gutsbesitzer
...Weise bestimmten Knacks Krüger und förderte die kurz zuvor ge-
...holenen Fleisch- und Butterwaren guttate. Der Knack soll bereits
...ein umfangreiches Geschäftsdarfen abgelegt haben, daß er Feuer
...selbst entzündet hat; er wollte nur, daß der Mann, aus welchem er
...das gefüllte Gut geholt, ein Raub der Flammen werde. R. ist
...bereits verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Milsen ein-
...geschlossen.

Der Polizeihund „Lotte“ hatte kürzlich erst, wie wir mitteilen,
...in Könnern den Entree- und Weisagraf Gottlob von der Horst
...(*alias Wolf*) entdeckt und gefangen.

Bad Kösen, 9. Febr. (Bauprojekte) Der Magistrat
...hat für den Hof Schloß-Aumühle bei der Ausarbeitung eines Ent-
...wurfs für den neuen Infanteriestation beauftragt. Derselbe hat sich
...aufzuheben, ein für die Stadt unüberwindliches Projekt für das
...neue Krankenhaus auszuarbeiten.

K. Eisen, 9. Febr. (Zur Jerusalemfahrt des
...Prinzen und der Prinzessin Citel Friedrich, Pastor
...König hier wird sich an der Einweihungsfeierlichkeit des
...Victoria-Angebots am 29. März von Delberge bei Jerusalem betheiligen.
...Die Reise erfolgt am 29. März von Triest aus und wird etwa vier
...Wochen in Anspruch nehmen.

— Eisenstein, 8. Febr. (Für den erledigten
...Bürgermeisterposten) haben sich 93 Bewerber gemeldet,
...von denen zuerst 15, dann 6 und zuletzt 3 auf die engere Wahl gestellt
...wurden. Diese sind: Bürgermeister Dr. Sporleder in Havelberg,
...Bürgermeister Laner in Frauendorf und Magistratsassessor Günther
...in Friedebau.

(1) Gießen, 7. Febr. (Straßenräuber.) Gestern be-
...gab sich der etwa 60 Jahre alte Schuhmacher Rudolf Oip (aus
...Berlin), der bei dem Schuhmachermeister Silberdorn in Rath-
...mannsdorf gearbeitet und dort seine Arbeitsstelle aufgegeben
...hatte, mit seinen Ersparnissen von ca. 40 Mark auf die Wander-
...schaft. Hier lernte er in der „Berberge zur Heimat“ ein, um sich
...zu füttern. Zwei dort anwesende fremde „Reisende“ beobachteten,
...daß der O. eine größere Summe Geldes bei sich hatte, und so
...wanderten sie mit dem O. gegen Mittag nach Eisenstein zu. In
...der Nähe des Chaussees wurde der alte Mann müde und
...ruhte im Chausseegraben. Dort war er wohl eingeschlossen sein,
...dann als er weiter gehen wollte, vernahm er sein Geld und die
...Reisegefährten. O. erzählte sein Erlebnis vorbeifahrenden Ge-
...sährten, und von diesen erliefen es die Arbeiter Peter,
...Schulze und Caspe von hier, die sich sofort auf die Verfolgung
...der bestohlenen „Reisende“ machten. Auf der Über-
...siedler Chaussee, dicht beim Zoll, wurden die beiden „Wanderer“
...eingeholt und die Verfolger konnten nach heftiger Gegenwehr
...dem einen noch ca. 22 Mk. abnehmen und zwangen ihn, mit
...nach Gießen zu gehen, wo sie ihn bei der Polizei abliefern.
...Dann machten sich die drei auf den Weg und konnten den Schuh-
...macher nur vor Eisenstein einholen und ihm die Wirtelung
...bringen, daß er sein Geld in Gießen in Empfang nehmen könne.
...Der Straßenräuber, der hiesiger Suga Benkisch aus Zeil,
...wurde heute mittag dem Amtsgerichtsgefängnis Verbunzig zu-
...geführt.

— # Stahlfeld, 8. Febr. (Zwei Bergleute verunglückt.)
...Auf dem hiesigen Zehleppschicht verunglückten heute nachmittag
...kurz nach der Aufnahme ihrer Arbeit die Förderleute Friedrich
...Wähler von hier und Richard Müller aus Loderburg dadurch,
...daß sie von einem aus der Glets geprüngenen und ungetrienen
...Förderwagen getroffen wurden. Wähler erlitt dabei einen kom-
...plizierten Schädelbruch und starb alsbald an den Folgen dieser
...schweren Kopfverletzung, Müller trug einen Beinbruch davon, der
...seiner Ueberführung nach dem „Bergmannsloft“ in Halle notwendig
...machte. Der Verlebte, ein fleißiger und braver Arbeiter, hinter-
...ließ eine zahlreiche Familie, der Verlebte ist ein noch jung ver-
...heirateter Mann.

(J) Johannann Kuchaus b. Zellerfeld (S.-Harz), 9. Febr.
...Am 8. Februar den ganzen Tag Wulfnöbe bei Nordwest-
...wind. Am 9. Februar morgens 8 Uhr 2 Grad Kälte bei
...Nordwind. Schönes klares Wetter, herrliche Winterlandschaft.
...Stille, Rodelbahn und Schlittenbahn vorzüglich.
...Tägliche Bildfrüherung.

— # Schmälitz (Sachsen-Altenburg), 9. Febr. (Feuer.) Die
...Kohlenhofsabrik von Niedmann & Co. ist heute früh vollständig
...niedergebrannt. Der herrschende Wind begünstigte die Ausbreitung
...des Feuers. Der Schaden ist sehr groß. Die Gadrift beschäftigte mehr
...als 100 Arbeiter.

— # Gauswitz, 8. Febr. (Lebensmüde.) Heute in früher
...Roggenmühle wurde in der Nähe des Schüriger Bahnhofs der
...Polizeiführer Hugo von Hofmann kürzlich tot aufgefunden. Derselbe
...hatte seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Unmittel-
...bar mit seinen Vorgesetzten mögen wohl den jungen Mann zu
...diesem bedauerlichen Schritte veranlaßt haben. Hofmann war seit
...kurzer Zeit von Dienst beurlaubt.

— Oberhof (Thür.), 9. Febr. Bei 30 Zentimeter Schneee, 4
...Grad Kälte, Nordwind, Winterportfest gefeiert, Wetterausgleich
...und Sportbahnen vorzüglich.

— # Coburg, 8. Febr. (Dank an erregten Ort.) Als
...am Schöffengericht der Herr Amtsammal den Antrag gestellt hatte,
...das 24 Jahre alte, aber schon oftmals vorbestrafte Dienstmädchen
...Anna Scheler aus Gotha wegen verübter Straftaten zu
...3 Wochen Gefängnis, 1 Woche und 3 Tagen Haft, sowie Ueber-
...weisung an die Landespolizei zu verurteilen, antwortete diese auf
...die Frage des Vorstehenden, was sie zu erwidern habe: „Besten
...Dank“. Das Gericht sah diese Dankesbezeugung als eine Un-
...gehörigkeit an und verurteilte die Angeklagte deswegen noch zu
...1 Tag Haft.

Mutter-Ausstellung kaufmännischer Druckfaden und Padungen.

Auf Anregung der Handelskammer unter Mitwirkung des Deutschen Ver-
...bandes für das kaufmännische Unternehmertum und des Braunschweig
...und des Deutschen Reiches wurde in München im Herbst vor. Jahres
...eine außerordentlich interessante und von der Kaufmannschaft
...Leipzigs stark besuchte Reise von Vorträgen zur Geschäftsbildung
...des deutschen Kaufmanns veranstaltet hatte, findet in der Zeit
...vom 6. bis 28. März d. J. im Deutschen Sudgewerbe-
...haus zu Leipzig eine Mutterausstellung kauf-
...männischer Druckfaden und Padungen statt. Ver-
...anstalter der Ausstellung sind das Deutsche Museum für Kunst
...in Handel und Gewerbe zu Jagen i. W. und der Deutsche Sud-
...gewerbe-Verein zu Leipzig.

Für die Zeit der Ausstellung ist die Rücksicht auf die am
...7. März beginnende Oster-Vormesse maßgebend gewesen. Wenn
...sich begünstigende im Innern der Stadt geeignete Räume für
...die Ausstellung während der Zeit der Messe nicht finden ließen,
...so ist doch zu hoffen und jedenfalls dringend zu wünschen, daß
...die Messebesucher die Ausstellung in Augenschein nehmen. Sie
...werden zweifellos viel Anregung und Belehrung für eine künst-
...lerische Ausstattung ihrer Druckfaden und Padungen erhalten.
...Broschüren, Preisverzeichnisse, Postkarten, Zeitungs-
...annoncen, Prospekte, Firmenkarten, Einladungen, Rechnungen usw.
...werden ihnen in musterhafter künstlerischer Ausführung unter
...Gegenüberstellung von Beispielen und Gegenbeispielen vorgeführt
...werden. Der Zutritt in die Ausstellung ist frei.

Zustiftschiffahrt.

Kapitän Engelhardt, der bekannte deutsche Wrightpilot, wird
...sich am Sonnabend mit zwei neuen Flugmaschinen nach St. Moritz
...begeben. Die schlechten Witterungsverhältnisse in den letzten
...Wochen haben die Ausbildung der zahlreichen Wrightpiloten auf

dem flugfähige Johannisthal abendauer ungenügend beeinflusst,
...weßhalb sich die Wright-Gesellschaft entschlossen hat, einen Teil
...der Schüler auf dem St. Moritzer See, wo die Wetterlage sich
...dauernd günstig ist, üben zu lassen. Vorläufig haben sich bereits
...sechs Schüler für diesen Kursus, der bis Ende März dauern soll,
...gemeldet. Anfang April kehrt Kapitän Engelhardt wieder nach
...Johannisthal zurück.

Letzte Nachrichten.

Unfall des M. III.

H. Berlin, 9. Febr. Das Militär-Luftschiff „M. III.“
...unternahm heute mittag einen Ausflug, mußte jedoch nach-
...mittags um 3 1/2 Uhr eine Zwischenlandung bei Mariendorf
...vornehmen. Grund war eine Deformation des Ballons,
...die eine Aufschüttung notwendig machte. Die Feuer-
...wehren der umliegenden Ortschaften sind nach dem Landungs-
...platz abgegangen, ebenso haben sich Mannschaften des
...Luftschiff-Abteilungs mit der Straßenbahn durchs Land begeben,
...da das Luftschiff die Nacht über auf dem Landungsplatz
...verbleiben wird. Der neue Ausflug wird voraussichtlich
...morgen nachmittag um 4 Uhr stattfinden. Die Führung
...haben Major Sperling und Oberingenieur Saffenach;
...in der Gondel befand sich noch Hauptmann v. Zena.

Mäßregelung.

H. München, 9. Febr. Der Schriftleiter der bayerischen
...Lehrerzeitung, Lehrer Watterhöfer, erhielt wegen der
...Haltung des Blattes in der Schachschlichtungsfrage von
...der mittelfränkischen Kreisregierung einen schweren Net-
...zeis.

Genickkarr.

H. Ingolstadt, 9. Febr. In der 3. Kompagnie des hier
...garnisonierenden 10. Infanterie-Regiments ist die Genick-
...karr ausgebrochen. Zwei Soldaten sind bereits der
...tödlichen Krankheit zum Opfer gefallen, ein dritter ist
...schwer erkrankt. Es sind umfassende Maßnahmen getroffen
...worden, um die weitere Ausbreitung der tödlichen Seuche
...zu verhindern.

Bücktritt des deutschen Gesandten in Belgien.

H. Brüssel, 9. Febr. Graf Wallwik, der hiesige
...deutsche Gesandte, tritt in den Ruhestand. Die Annahme
...dürfte nicht fehl gehen, daß dem Gesandten wegen seiner
...Haltung in der Kongograge nahegelegt worden ist, um
...seinen Abschied einzunehmen.

Nikolaus Graf v. Wallwik wurde im Jahre 1852 zu
...Dresden geboren, arbeitete erst bei den hiesigen Gerichts-
...und Verwaltungsbehörden und trat 1879 in den Aus-
...wärtigen Dienst des Deutschen Reichs. 1900 wurde er
...Ministerresident in Luxemburg und dann nachherdem
...Gesandten in Teheran, Hamburg, Stockholm und Brüssel.

Für die Opfer

der Pariser Ueberflchwemmungen.

H. Paris, 9. Febr. Für die Opfer der Ueberflchwem-
...mungen brachte der Kabinettschef Briand einen Gesetzentwurf
...ein, demzufolge ein Kredit von 20 Millionen
...Francs gefordert wurde. Briand begründete die Forde-
...rung, indem er sagte, die Summe sei dazu bestimmt, den
...Geschädigten beizustehen und neue Arbeitsgelegenheiten zu
...schaffen.

Vorbereitungen zum panlawischen Kongress.

W. Petersburg, 9. Febr. Morgen beginnen die Vor-
...beratungen des Organisationsausschusses des panla-
...wischen Kongresses, der im Juli in Sofia statt-
...findet. Der baltische Abg. Dr. Kramarz ist eingetroffen.
...Viele hervorragende Persönlichkeiten aus der lawischen Welt
...werden erwartet. Die Errichtung einer lawischen
...Bank mit einer Zentrale in Petersburg und 5 Filialen
...wird dem Vernehmen nach der Hauptgegenstand der Vor-
...beratungen sein.

Schwere Erkrankung des Grafen Tattenbach.

H. Madrid, 9. Febr. Der deutsche Botschafter Graf
...Tattenbach ist an Influenza und Lungenentzündung
...schwer erkrankt. Sein Befinden gibt zu den ernstesten
...Besorgnissen Anlaß.

Bücktritt des spanischen Kabinetts.

M. Madrid, 9. Febr. Das spanische Kabinetts-
...rium ist infolge der Uneinigkeit der liberalen Führer
...zurückgetreten. Der Führer der Demokraten, Ca-
...nallas, ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums
...beauftragt worden.

Dementi.

H. Wien, 9. Febr. Hier werden entschieden die In-
...formationen eines Belgrader Blattes dementiert, daß die
...Mitglieder des hiesigen Hofes, den Prinzen Georg von
...Serbien zum Könige auszurufen, für den Fall, daß der
...König die Nationalversammlung nicht einberufen werde.

H. Budapest, 9. Febr. Hier ist eine Aeroplanfabrik
...unter der Firma Manfred Weiß gebildet worden.

Leitung: Wilhelm Georg.
...Verantwortlich für den nollischen Teil: Wilhelm Georg;
...für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerüst und
...Haukel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nach-
...richten und Sport: Erich Boldow; für den Heften und
...Verzeichnisse: Paul Schenck; für den Inseratenteil:
...Friedrich Endrusat; Druck u. Verlag von Otto Hendel.

— Die Nummer umfaßt 8 Seiten. —
...entsprechlich Unterhaltungsblatt.

